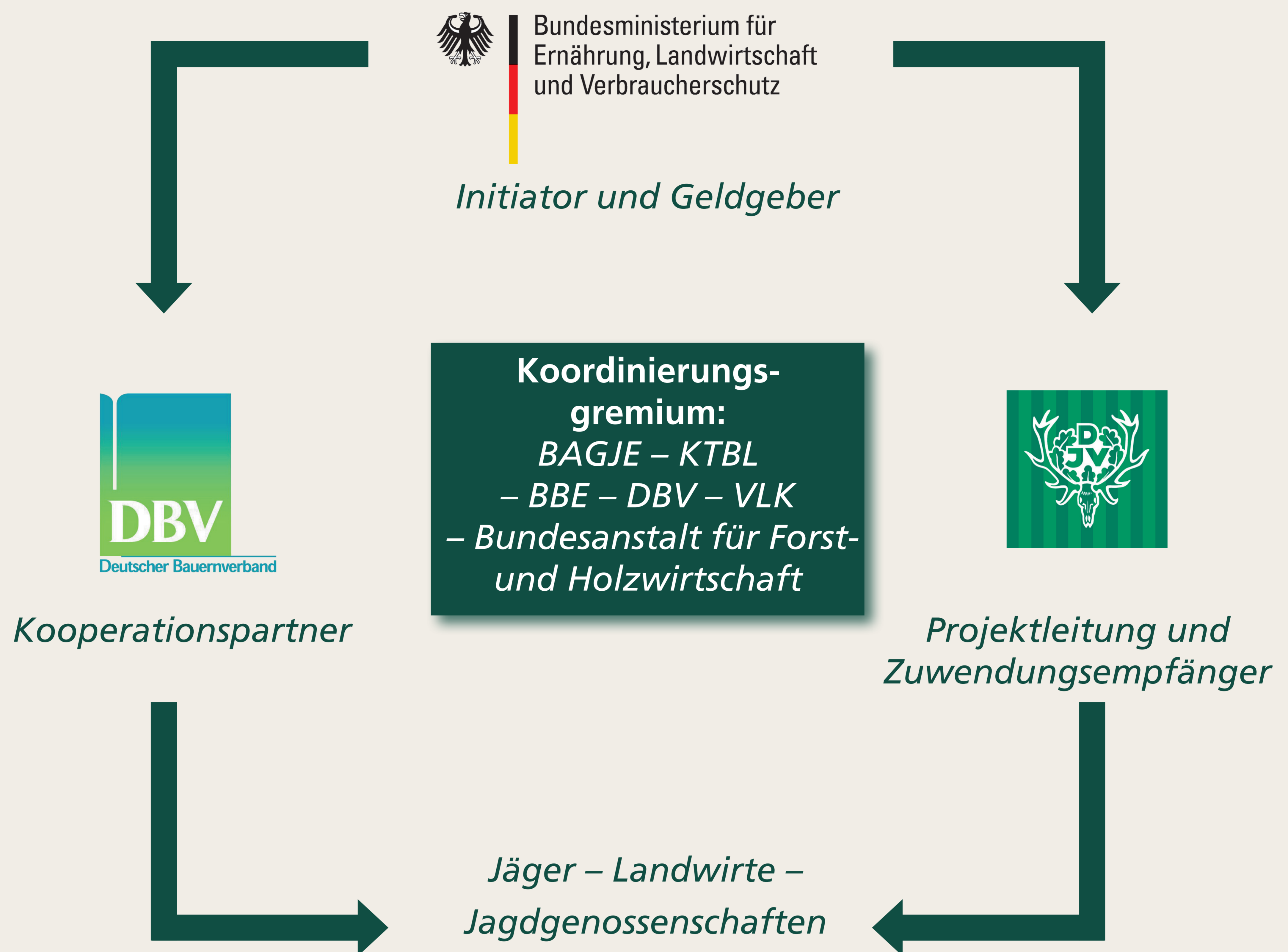


Aufbau des Modellvorhabens



Ziel: Strecke rauf – Schaden runter

Das Modellvorhaben „Schwarzwildbewirtschaftung in der Agrarlandschaft“ (MVH) soll Wege aufzeigen, wie durch ein Miteinander von Landwirten, Eigentümern und Jägern die Schwarzwildbestände zurückgeführt und für alle ökonomisch vorteilhafte Lösungen zur Eindämmung der Wildschäden gefunden werden können. Hintergrund ist die Konzentration des Maisanbaus in einigen Regionen, wodurch sich Anbaustrukturen geändert haben und die Bejagung erschwert wird.

Teilnehmer des MVH

Bundesweit wurden 6 landwirtschaftliche Betriebe mit unterschiedlicher Betriebsstruktur und Schlaggröße ausgewählt, auf denen das Zusammenspiel

verschiedener ackerbaulicher und jagdlicher Methoden untersucht wird. Dabei liegt ein Schwerpunkt in der Anlage von Bejagungsschneisen in Maisflächen.

Wissenschaftliche Auswertung

Die Berechnung der Wirtschaftlichkeit der Schneisen wird durch Prof. Dr. Friedrich Kerkhof (FH Südwestfalen in Soest) übernommen. Dr. Jürgen Goretzki (von Thünen Institut Eberswalde) ist für die jagdwissenschaftliche Auswertung der Streckenergebnisse verantwortlich. Das MVH wird ergänzt durch ein ornithologisches Begleitprojekt, in dem das Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e. V. die Auswirkungen der Bejagungsschneisen auf die Vielfalt der Agrarvogelwelt untersucht.

